

European Wettbewerb E19 „Re-sourcing 2: Ressourcen neu denken“ Standort-Call



Große und kleine Städte sind genauso wie urbane Landschaften damit konfrontiert, die gebaute Umwelt im Einklang mit natürlichen Prozessen zu entwickeln. Der European-19-Wettbewerb fordert junge Architektinnen und Planer in ganz Europa auf, neue Entwurfsstrategien zu erproben und mit ihnen Projekte zu entwerfen, die bestehende Ressourcen klug nutzen – anstatt auf Abriss und Neubau zu setzen. Drei Leitmotive bestimmen den E-19-Wettbewerb:

1. **Natürliche Elemente als Gestaltungspartner**
Wasser, Luft, Boden und Energie prägen unsere Städte – oft jedoch als Risiken statt als Potenziale. Es gilt, diese Potentiale zu integrieren und mit dem Bestehenden in Einklang zu bringen, anstatt gegen sie zu bauen.
2. **Neue Lebensweisen, andere Räume**
Der digitale Wandel prägt das soziale Zusammenleben, das Wohnen und das Arbeiten. Gefragt sind urbane und architektonische Räume, die Intimität, Gemeinschaft und Solidarität anders in Beziehung setzen – inspiriert von bioklimatischen und permakulturellen Prinzipien, die auch nicht-menschliche Akteure einbeziehen.
3. **Bauen mit dem, was schon da ist**
Gebäude und bestehende Infrastrukturen sind Materiallager. Reduzieren, Wiederverwenden, Rezyklieren: Statt immer neuer Konstruktionen müssen wir vorhandene Strukturen transformieren und Materialien lokal weiterdenken. So entsteht eine ressourcenschonende Architektur, die diesen Namen in Zukunft verdient.

Ziel des Wettbewerbs ist die Entwicklung von Ideen für vernachlässigte, brachliegende, leere, stigmatisierte oder monofunktional genutzte Stadträume, welche diese wieder zu lebendigen, integrativen und durchmischten Stadträumen transformieren können.



Interesse mit Ihrem Standort am Wettbewerb E19 teilzunehmen?

Eine formlose Interessensbekundung per E-Mail oder Telefon genügt.
Wir senden Ihnen weitere Informationen zu und bzw. oder vereinbaren ein informatives Erstgespräch.

Was ist European?

Die Plattform European in Europa

- * European wurde 1988 von neun europäischen Ländern, darunter Belgien, die Bundesrepublik Deutschland, Frankreich, Griechenland, Italien, Niederlande, Österreich, der Schweiz und Spanien, als europäisches Kooperationsprojekt gegründet. Heute zählt die European-Gemeinschaft 13 ständig teilnehmende Länder, darunter auch die Schweiz.
- * European fördert die Entwicklung innovativer architektonischer und städtebaulicher Projekte und Prozesse.
- * European will Kenntnisse und Überlegungen im Bereich des Wohnungs- und Städtebaus vertiefen und den Ideenaustausch zwischen den verschiedenen Ländern Europas fördern, um auf eine größere Aufgeschlossenheit und Zusammenarbeit im heutigen Europa hinzuwirken.
- * European will die junge Generation von Architekt-innen sowie Planer-innen in Europa fördern, sie darin unterstützen ihre Ideen umzusetzen und sich international zu vernetzen.
- * European fördert einen interdisziplinären Ansatz in der Zusammenarbeit planerischer Fachdisziplinen und unterschiedlicher Nationalitäten.
- * European unterstützt Städte und Kommunen, die entsprechende Standorte anbieten, für diese innovative architektonische, städtebauliche, freiraumplanerische und stadtplanerische Lösungen zu finden.
- * European fördert den experimentellen Wohnungsbau.
- * European veranstaltet internationale Architektur- und Planungswettbewerbe, die mit neuen urbanen Lebensformen, mit Wohnungsbau, Architektur und Städtebau experimentieren und eine Option zur anschließenden Realisierung bieten.

Die European-Wettbewerbe

Die Architektur- und Planungswettbewerbe betreffen Standorte, die von europäischen Städten und Kommunen, Wohnungsbaugesellschaften - oder Genossenschaften sowie Investoren vorgeschlagen werden. Die Wettbewerbe richten sich an alle europäischen Architekt-innen, Stadtplaner-innen, Freiraumplaner-innen sowie Fachvertreter-innen anderer Disziplinen unter 40 Jahren. Teilnehmende aus Europa können jeden in Europa angebotenen Standort zur Bearbeitung wählen.

Mehrere Teilnehmer-innen, auch unterschiedlicher Nationalität, können sich zu Arbeitsgemeinschaften zusammenschließen. Das Reglement für die Wettbewerbe ist in allen Ländern identisch. In jedem Land kürt eine Jury die Preisträger-innen für die jeweiligen nationalen Standorte.

Seit 1988 wurden 18 Wettbewerbsverfahren durchgeführt, in deren Folge an verschiedenen Standorten innovative Projekte realisiert wurden, darunter Wohn- und Gewerbebauten sowie Gestaltungen für den öffentlichen Raum. Bis heute waren weit über 650 verschiedene Städte und Kommunen aus 20 europäischen Ländern an dem Wettbewerbsverfahren beteiligt. European zählt heute zu einem der weltweit größten Think-Tanks im Bereich der Architektur, des Städtebaus und der Stadtplanung.

Themensetzung

Europam greift auf ein Netzwerk europäischer Expert:innen aus den Bereichen Architektur, Stadt- und Landschaftsarchitektur sowie angrenzenden Fachdisziplinen zurück, die seit vielen Jahren zu aktuellen Themen aus den Bereichen der innovativen Gebäudeplanung und der nachhaltigen Stadtentwicklung in Europa arbeiten. Neben der Fachwelt gehören auch rund 250 europäische Städte und Kommunen zum Europam-Netzwerk, die konkret mit Europam an einem Standort zusammengearbeitet haben und Europam bei der Setzung der Wettbewerbsthemen mit dem Wissen aus der Praxis – aus ihren Städten und Kommunen – unterstützen.

Das Thema für den jeweils aktuellen Architektur- und Planungswettbewerb wird zunächst an den verschiedenen europäischen Standorten erarbeitet, dann von einer internationalen Jury beurteilt und anschließend durch europäische Expert:innen einer internationalen Analyse unterzogen.

Jedes Wettbewerbsverfahren erhält ein aktuelles Thema, das für die verschiedenen teilnehmenden Standorte Relevanz hat und mit den aktuellen wissenschaftlichen Diskursen sowie den sozialen, wirtschaftlichen und politischen Entwicklungen verknüpft ist. Jede teilnehmende Stadt oder Kommune konkretisiert das Thema anhand der spezifischen Aufgabenstellung für ihren Standort.

Unterstützung für Städte und Kommunen

Europam unterstützt Städte, Kommunen, Wohnungsbauunternehmen und Investoren in diesem Prozess sowie bei der Suche nach geeigneten innovativen Ansätzen für die Entwicklung der jeweiligen Wettbewerbsauslobungen und bietet dabei die Verknüpfung zur internationalen Plattform für Experiment und Wissenstransfer.

Realisierte Projekte

Im Rahmen eines Wettbewerbsergebnisses eröffnet sich für die Teilnehmer:innen sowie für die Städte und Kommunen die Möglichkeit zur weiteren Ausarbeitung der Beiträge oder eine Realisierung.

Europam kann in allen Ländern auf eine Vielzahl erfolgreicher Realisierungen zurückblicken, die schon heute als bedeutende Beispiele internationaler Architektur sowie innovativer städtebaulicher und stadtplanerischer Strategien gelten und die Entwicklung europäischer Städte und Kommunen zum Teil richtungweisend mitgeprägt haben.

Der Wettbewerb E19

Der Wettbewerb E19 ›Re-sourcing 2 – Eine neue Perspektive auf das Bestehende‹ wird in allen teilnehmenden Ländern zeitgleich, zum gleichen Thema und unter gleichen Rahmenbedingungen durchgeführt. Europaweit werden sich am Wettbewerb E19 etwa 40 bis 50 Standorte aus voraussichtlich 10 Ländern beteiligen. Sämtliche nationalen Wettbewerbsverfahren der beteiligten Länder sind europaweit für alle jungen Architekt:innen in Partnerschaft mit Planer:innen, sowie Vertreter:innen anderer Fachdisziplinen sowie Studierenden entsprechender Disziplinen unter 40 Jahren offen. Das erklärte Ziel von Europam ist dabei die Förderung des Austauschs zwischen den verschiedenen Ländern Europas.

Dabei arbeiten Architekt:innen, Planer:innen, sowie Vertreter:innen weiterer Fachdisziplinen aus dem europäischen Ausland zu Fragestellungen an deutschen Standorten und ermöglichen damit einen unvoreingenommenen frischen Blick von außen auf die Problemstellungen in Deutschland. Deutsche Teilnehmende erhalten die Möglichkeit dies umgekehrt auch für die Standorte im europäischen Ausland zu leisten.

Re-sourcing 2

Ressourcen neu denken

Thema

Der Wettbewerb E19 ›Ressourcen neu denken‹ fragt danach, wie wir in den urbanisierten Räumen unserer Städte und Kommunen dem Klimawandel und den vom Menschen verursachten sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen Ungleichheiten mit innovativen und integrativen Projekten sowie neuen Planungsprozessen begegnen können.

Ziel des Wettbewerbs ist die Entwicklung von Ideen für vernachlässigte, brachliegende, leere, stigmatisierte oder monofunktional genutzte Gebäude oder Stadträume, welche diese wieder zu lebendigen, integrativen und durchmischten Orten transformieren können.

Da die bereits gebaute Umwelt heute schon eine Quelle an vorhandenem Material und Raum darstellt, ist es wichtig für die Umgestaltung bestehender Gebäude und Flächen Konzepte zu entwickeln, die sich an der Strategie der drei R (Reduce, Reuse, Recycle) orientieren. Reduce: Verringerung des Neubaus. Reuse: Wiederverwendung bereits gebauter Räume und Materialien. Recycle: Verwendung von biobasierten Materialien (Erde, Stein, Fasern), Vorwegnahme des Rückbaus und Bezugnahme auf lokale Baukultur und Materialien. So kann die Erhaltung der natürlichen Ressourcen im Bestehenden gefördert werden.

Die Maßstabsebenen S/M, L, XL

Jeder Standort wird auf zwei der drei vorgeschlagenen Maßstabsebenen bearbeitet. Diese sind im Detail:

Maßstabsebene S/M: Das konkrete Projekt

Der bauliche Maßstab – die Ebene S/M – umfasst die Größenordnung einzelner Projekte und die der konkreten baulichen, freiraumplanerischen, verkehrlichen und landschaftlichen Typologien/ Architekturen.

Maßstabsebene L: Die Einbettung in den Kontext

Der städtische Maßstab – die Ebene L – bezieht sich auf das städtische Quartier beziehungsweise auf einen größeren Teilbereich der Stadt. Diese Ebene soll es ermöglichen, neue Ideen und Konzepte gerade auch für städtische Projekte in dieser Maßstabsebene zu entwickeln.

Maßstabsebene XL: Die großmaßstäbliche Strategie

Der territoriale Maßstab – die Ebene XL – kann auch über die Stadt selbst hinausreichen. Er bezieht sich zum Beispiel auf das Verhältnis Stadt und Land. Mit dieser maßstäblichen Erweiterung möchte European den Städten mittels strategischer Studien eine Unterstützung in ihrer räumlichen Entwicklung im regionalen Kontext anbieten. Unabhängig von den gewählten Maßstäben der Standorte – S/M, L oder XL – sollten die Planungen der verschiedenen Maßstabsebenen ineinandergreifen.

Ein Standort = 1 Reflexionsbereich + 1 Projektbereich

Die Standorte müssen zwei verschiedene Bereiche in Bezug auf ihren Maßstab klar definieren. Der Reflexionsbereich umfasst den weiteren Kontext des Projektstandortes mit den wichtigsten Parametern, die ihn beeinflussen – natürliche Elemente, städtebauliche Strukturen, Mobilitätsinfrastrukturen, der programmatische Rahmen, etc. Projektbereich nennt sich das Areal, auf dem dann ein detaillierteres Projekt entwickelt wird. Für den Wettbewerb E19 können dementsprechend Standorte verschiedener Größe und Komplexität vorgeschlagen werden.

Standortkriterien

Europa begleitet Standorte und Aufgaben, die im Rahmen einer übergeordneten Strategie Projekte im architektonisch-städtebaulichen Maßstab vorsehen.

Die unterschiedlichen Voraussetzungen und die Vielfalt der spezifischen Problemstellungen lassen eine Auseinandersetzung auf zwei der drei Maßstabsebenen sinnvoll erscheinen: die strategisch-thematische Maßstabsebene der Gesamtstadt oder Region, den Reflexionsbereich, der die Beziehungen zu den angrenzenden Quartieren und dem weiteren Umfeld beeinflusst, sowie einen konkreten Projektbereich, in dem die vorgeschlagenen Maßnahmen beispielhaft umgesetzt werden können.

Es gilt für die Gebäude/ Gebiete ein Programm zu formulieren, das neue Potenziale im Hinblick auf die drei R (Reduce, Reuse, Recycle) aufzeigt. Akteure aus unterschiedlichen Interessengruppen sollen eingebunden werden, um durch die verschiedenen Blickwinkel die Komplexität der Projekte zu verdeutlichen.

Präsentation der Standorte

Alle europaweit angebotenen Wettbewerbsstandorte werden im Internet zentral präsentiert, um den Teilnehmenden einen Überblick über die spezifischen Aufgabenstellungen an den verschiedenen Standorten zu verschaffen. Diese Kurzpräsentation soll die Potenziale der Standorte aufzeigen und die jungen Architekt·innen und Planer·innen helfen, den für sie passenden Standort für die Bearbeitung zu finden.

Darüber hinaus werden die Standorte auf internationalen Foren präsentiert, die Gelegenheit zum Austausch zwischen den verschiedenen Beteiligten bieten. In thematischen Debatten werden die Problemstellungen an den verschiedenen Standorten in ganz Europa mit den Vertreter·innen der Städte, den Grundstückseigentümern, Experten·innen und der jungen Generation von Architekt·innen und Planer·innen diskutiert.

Finanzierung

Die Wettbewerbskosten betragen je Standort 145.000,00 Euro (brutto). Diese Kosten können durch Beiträge der Bundes- und Landesförderung ko-finanziert werden. Daneben ist eine Mitfinanzierung durch Dritte (Wohnungsbaugesellschaften, Grundstückseigentümer·innen, Investor·innen) möglich.

Die Gesamtkosten werden in drei Tranchen zwischen 2026 und 2027 gezahlt und beinhalten die Auslobung des Wettbewerbs, Ausschreibung, Zusammenstellung von Plan- und Bildmaterial, die Vorbereitung der Unterlagen zum Download (zweisprachig deutsch/englisch), die Vorprüfung, Preisgerichtssitzungen (lokale und nationale Jury), Preisgelder, die Übernahme der Kosten für Übersetzung und Dolmetscher, die nationalen und internationalen Foren einschließlich Reisekosten für Standortvertreter·innen und Jurymitglieder und die Ausstellungen und Veröffentlichungen zu den Ergebnissen (Katalog und Internet).

Europäer organisiert für Städte und Kommunen

- * die Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung des Verfahrens
- * die fachliche Unterstützung bei der Formulierung der Aufgabenstellung und inhaltlichen Austausch zwischen den Städten, Auslobern und Experte:innen auf nationaler und europäischer Ebene
- * kompetente Beratung für die Standortgemeinden bei der Finanzierung des Wettbewerbs durch die jeweiligen Länder und Investoren sowie Wohnungsbaunehmen
- * Unterstützung vor Ort bei der Kommunikation der Planungen und der Einbindung der Bürger:innen in den Planungsprozess

Europäer sucht für E19

- * Standorte, die dem thematischen Rahmen entsprechen und die über das Potenzial für eine planerisch-bauliche Umsetzung verfügen
- * Plan-, Bild- und Textmaterial zur Erstellung der europäischen und nationalen Wettbewerbsunterlagen
- * die Zusage der Standortvertreter:innen zur Teilnahme an deutschen und europäischen Veranstaltungen

Europäer bietet für E19

- * ein offenes und transparentes Wettbewerbsverfahren nach RPW
- * ein europaweites Netzwerk aus Städten und Gemeinden, Wohnungsbaunehmen, Bauträgern, Investoren, Architekt:innen und Planer:innen sowie Wissenschaftler:innen
- * Gedanken- und Erfahrungsaustausch und Veranstaltungen auf nationaler und internationaler Ebene
- * Überblick über Stadtentwicklungstendenzen in Europa
- * internationale Präsentation der Städte und Aufgabenstellungen und inhaltliche Einbindung in ein gemeinsames übergeordnetes Thema
- * Vielfalt von Ideen und Analysen für die am Wettbewerb beteiligten Standorte
- * zusammenführen von Planer:innen und Kommunen im Rahmen von lokalen Workshops
- * Publizität durch Veröffentlichungen und Ausstellungen auf nationaler und internationaler Ebene

Verfahrensablauf

Inter-Sessions-Forum als Auftakt des Verfahrens

Das Inter-Sessions-Forum bildet gleichermaßen den Auftakt des neuen und den Abschluss des vorangegangenen European-Verfahrens. Es dient der Evaluierung der europaweiten Ergebnisse des letzten Verfahrens und dem Austausch über die verschiedenen Prozesse auf dem Weg zur Umsetzung der Ideen. Die Standortvertreter:innen für das kommende Verfahren stellen ihre Standorte und die spezifischen Themen und Fragestellungen vor. Im Austausch werden die Aufgabenstellungen diskutiert und präzisiert.

Bearbeitungsphase – Wettbewerbsdurchführung

Mit dem Wettbewerbsstart stehen die Wettbewerbsunterlagen für alle europaweit angebotenen Standorte zum Download bereit. Während der rund viermonatigen Bearbeitungsphase steht den Teilnehmenden ein Fragenforum im Internet zur Verfügung, das von European, in Abstimmung mit den Standorten, betreut wird. Zusätzlich wird an jedem Standort eine Ortsbesichtigung mit anschließendem Rückfragenkolloquium organisiert.

Lokale Jury – Vorauswahl vor Ort

Nach Abgabeschluss werden die Wettbewerbsbeiträge vorgeprüft. European erstellt zur Sitzung der lokalen Jury einen Vorprüfungsbericht, in dem jede Arbeit in ihren wesentlichen Entwurfsmerkmalen beschrieben wird.

Eine lokale Jury beurteilt anschließend die jeweiligen – dies ermöglicht eine standortbezogene, vertiefende Betrachtung und Diskussion der Arbeiten. Die lokale Jury setzt sich aus Fach- und Sachpreisrichter:innen zusammen. Fachpreisrichter:innen sind Architekt:innen, Stadtplaner:innen, Landschaftsarchitekt:innen; Sachpreisrichter:innen sind Vertreter:innen der Stadt, Investoren, Personen aus dem öffentlichen Leben. Die lokalen Jurys, die jeweils auch mit Personen aus der nationalen Jury besetzt sind, treffen eine Vorauswahl (sog. Engere Wahl) der besten Arbeiten (10 bis 20% der eingereichten Arbeiten).

Europäisches Forum der Städte und Jurys

Die in der Lokalen Jury ausgewählten Projekte der Engeren Wahl werden auf dem zweitägigen Forum der Städte und Jurys im europäischen Vergleich mit etwa ca. 250 Entwürfen aller Standorte präsentiert. Ziel ist es, in gemeinsamen Diskussionen mit den Standortvertreter:innen und der Jurys strategische Lösungsansätze und weiterführende Ideen hervorzuheben. Diese vergleichende Analyse dient dem Erfahrungsaustausch und dem Überblick über aktuelle Entwicklungstendenzen in ganz Europa und stellt keine Beurteilung der Arbeiten dar.

Nationale Jury

Vor dem Hintergrund dieses Erfahrungsaustausches werden die vorausgewählten Arbeiten aller deutschen Standorte in einer gemeinsamen nationalen Jury-Sitzung beurteilt. Die Zusammensetzung der nationalen Jurys erfolgt in allen teilnehmenden Ländern nach den European-Statuten.

Jede Jury besteht aus, von den betreffenden nationalen Wettbewerbsstandorten, unabhängigen Mitglieder:innen. Die Zusammensetzung gliedert sich wie folgt: aus zwei Vertreter:innen staatlicher bzw. kommunaler Stellen, vier Fachpreisrichter:innen (Architekt:innen, Stadtplaner:innen, Landschaftsarchitekt:innen) und einer Persönlichkeit des öffentlichen Lebens. Um der Internationalität des Verfahrens Rechnung zu tragen, müssen mindestens zwei Jurymitglieder aus dem Ausland kommen.

Vergabe von Preisen

Die abschließende Vergabe der Preise erfolgt durch die nationale Jury. Zusätzlich zu den Preisen können Anerkennungen und Lobende Erwähnungen ausgesprochen werden. Die Jury ist in der Verteilung der Preise und Ankäufe autonom.

Abschluss des Verfahrens

Die europaweite Bekanntgabe der Ergebnisse erfolgt im November 2027. Die deutsche Abschlussveranstaltung mit Eröffnung der Ausstellung und Preisverleihung findet voraussichtlich Ende 2027/ Anfang 2028 statt. Im Anschluss daran werden optional Workshops zur Vertiefung der Wettbewerbsergebnisse an den jeweiligen Standorten angeboten. Im Herbst 2028 wird das Verfahren European 19 mit dem Inter-Sessions Forum abgeschlossen.

Für Fragen und zusätzliche Informationen stehen wir Ihnen jederzeit zur Verfügung.

Kalender E19

Herbst 2025 bis Sommer 2026
Bewerbung der Standortpartner

Herbst 2026
Inter-Sessions Forum der Ergebnisse E18 und der Standorte E19

Winter 2026/ 2027
Vorbereitung der Ausschreibungsunterlagen

Frühjahr 2027
Start des Wettbewerbs

März/ April 2027
Deutsche Auftaktveranstaltung

März und April 2027
Standortbegehungen und Rückfragenkolloquien

Juni/ Juli 2027
Abgabe der Wettbewerbsarbeiten

August/ September 2027
Vorprüfung

September/ Oktober 2027
Lokale Jurys und Vorauswahl

Oktober/ November 2027
Forum der Städte und Jurys

Anfang November 2027
Nationalen Jury und finale Auswahl

Ende November 2027
Internationale Bekanntgabe der Ergebnisse

Dezember 2027/Januar 2028
Deutsche Preisverleihung

März bis Mai 2028
Zeitraum für Workshops

Oktober 2028
Inter-Sessions-Forum der Ergebnisse E19 und der Standorte E20

Kontakt

European

Deutsche Gesellschaft zur Förderung von
Architektur, Wohnungs- und Städtebau e.V.

European Deutschland e.V.
Friedrichstraße 23A
10969 Berlin
Deutschland
Telefon +49 30 399 185 49
Fax +49 30 399 185 50
E-Mail mail@europand.de

Geschäftsführung

Vesta Nele Zareh
Lola Meyer

Vorstand

Kaye Geipel, Berlin (Vorsitz)
Helmut Resch, Selb (1. stellv. Vorsitz, Schatzmeister)
Dr. Saskia Hebert, Berlin (stellv. Vorsitz)
Michael Rudolph, Leipzig (stellv. Vorsitz)
Dr. Thorsten Erl, Heidelberg/ Siegen
Prof. Dr. (Univ. Florenz) Elisabeth Merk, München
Dr. Timo Munzinger, Köln
Karin Sandeck, München
Josef Weber, Nürnberg
Dr. Irene Wiese-von Ofen, Essen

Beirat

Peter Stubbe, Bremen
Assoziiert
Monika Thomas, Hamburg

Komitee

Prof. Dr. Andrea Benze, München
Prof. Anne Femmer, Berlin/ Leipzig
Jan Friedrich, Berlin (stellv. Vorsitz)
Prof. Tobias Hönig, Berlin/ Siegen
Prof. Melanie Humann, Berlin/ Dresden
Prof. Andrea Klinge, Basel/ Berlin/ Karlsruhe
Prof. Dr. Iris Reuther, Bremen (Vorsitz)
Juan Lucas Young, Berlin
Christian Zeigermann, Wernigerode